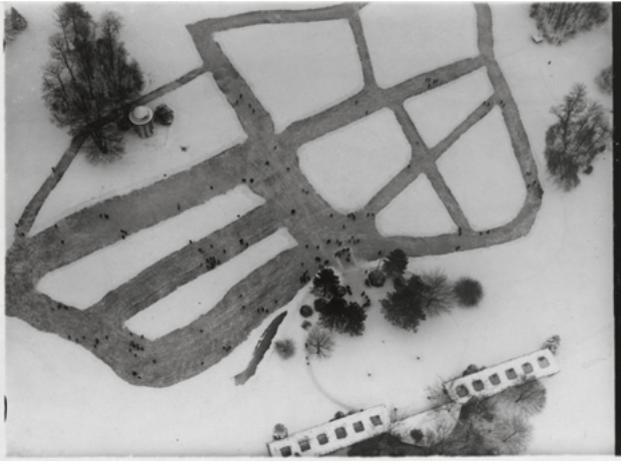


Robert Petschow, Eisbahn auf Schlosssteich, um 1930.
© Urheberrechte am Werk erforschen



Robert Petschow und das Neue Sehen

**Thomas Friedrich-Stipendium
für Fotografieforschung**

1.10.20 – 29.3.21

Seit Januar 2014 gibt es an der Berlinischen Galerie das Thomas Friedrich-Stipendium für Fotografieforschung. Initiiert und finanziert durch den Designer, Editor, Sammler und Fotohistoriker Manfred Heiting (The Heiting Library Trust) ermöglicht es jungen Wissenschaftler*innen, jeweils für die Dauer eines Jahres, einzelne Konvolute der Fotografischen Sammlung zu bearbeiten.

Der Stipendiat Michael Kempf arbeitete 2019 zu Robert Petschow (1888-1945), dessen oft fremdartig anmutende Luftaufnahmen der 1920er bis 1930er Jahre in der Fotogeschichte immer größere Beachtung finden. In der Dauerausstellung werden etwa dreißig seiner Bilder in einem eigenen Raum gezeigt. Neben Werken der Berlinischen Galerie, sind Leihgaben aus den Lübecker Museen - Museum Behnhaus Drägerhaus - zu sehen.

Petschow war in der Weimarer Republik ein bekannter Ballonfahrer. Bis 1935 unternahm er fast 400 Fahrten und gewann etwa dreißig Wettbewerbe. In der Fotografieforschung wird er bisher vor allem für seine Luftaufnahmen der 1920er bis 1930er Jahre geschätzt. Sie erschienen nicht nur in Fachzeitschriften und Illustrierten, sondern wurden von ihm regelmäßig auch in Lichtbildvorträgen präsentiert sowie in berühmten Ausstellungen und Publikationen der Fotografie des Neuen Sehens veröffentlicht. So wurden sie etwa in der Werkbundschau „Film und Foto“ 1929 in Stuttgart sowie in Franz Rohs und Jan Tschichold's Buch „foto-auge. 76 fotos der zeit“ (1929) gezeigt. Als Fotograf begleitete er auch die großen Luftschiffe jener Zeit – 1931 etwa LZ 127 „Graf Zeppelin“ auf einer Fahrt nach Ägypten und Palästina.

Um das Seherlebnis einer Ballonfahrt zu vermitteln, wählte Petschow für seine Fotografien häufig begrenzte Ausschnitte, sodass der räumliche Kontext verloren ging und eine Verfremdung stattfand. Ab der zweiten Hälfte der 1920er Jahre wurde seine Luftbildfotografie deshalb auch von der Avantgarde rezipiert.

Petschows Lebensweg nach 1930 legt allerdings den Schluss nahe, dass sich der ehemalige Reserveleutnant von seiner Assoziation mit der fotografischen Avantgarde bald distanziert hat. Als Hauptschriftleiter der Tageszeitung „Der Westen“ arrangierte er sich rasch mit dem nationalsozialistischen Staat. Nur wenige Wochen nach Gründung der Luftwaffe stellte er einen Aufnahmeantrag.

Thomas Friedrich-Stipendium: Jury und Unterstützer

Mit ihren rund 80.000 Werken hat die Berlinische Galerie eine der bedeutendsten fotografischen Sammlungen Deutschlands. In ihr spiegelt sich der Beitrag Berlins zur Entwicklung der Fotografie von Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute wider. Schwerpunkte sind die Porträt- und Stadtfotografie, die neuen Tendenzen fotografischen Arbeitens in der Moderne und die Neuansätze der Autor*innenfotografie seit den 1970er Jahren. Sie umfasst weiterhin eine der qualitativsten Sammlungen zur Fotografiegeschichte der DDR und herausragende Arbeiten der zeitgenössischen Fotoszene.

Das mit jährlich 15.000 Euro dotierte Stipendium wird durch die Unterstützung des international bekannten Designers, Editors, Sammlers und Fotohistorikers Manfred Heiting ermöglicht und in enger Zusammenarbeit mit ihm durchgeführt. Namensgeber des Stipendiums ist der Berliner Kurator, Verleger, Publizist und Fotografiehistoriker Thomas Friedrich (1948–2011). Seine Leidenschaft für die Fotografie und sein Forscherinstinkt sind Vorbild und Aufforderung, um bisher unerforschte Sammlungsbestände der Berlinischen Galerie wissenschaftlich zu erschließen.

Die Forschungsinhalte und -themen entwickelt eine Fachjury, bestehend aus:

Janos Frecot (ehemaliger Leiter der Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie), Ulrich Domröse (Leiter der Fotografischen Sammlung der Berlinischen Galerie), Dr. Ingrid Wagner und Manfred Heiting als informelles Mitglied.

Publikation der Forschungsergebnisse

Die Ergebnisse der Thomas Friedrich-Stipendien werden in der Museumspublikationsreihe „Forschungsberichte“ veröffentlicht. Im Oktober 2020 erscheint „Robert Petschow und das Neue Sehen“ (Herausgeber: Berlinische Galerie, Autor: Michael Kempf, 80 Seiten, 73 Abbildungen, Preis: 24,50 €). ISBN 978-3-940208-64-4

Themen Thomas Friedrich-Stipendium 2014 – 2018:

- Steffi Brandl. Eine Berliner Portraitfotografin (Elke Tesch, 2014)
- Erich Salomon. Meister der Selbstinszenierung (Christiane Kuhlmann, 2015)
- Heinz von Perckhammer. Eine Fotografenkarriere zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus (Kathrin Schöneegg, 2017)
- Fritz Eschen. Porträts eines Bildjournalisten (Maximilian Westphal, 2018)

Presse Berlinische Galerie

Ulrike Andres
Leitung Kommunikation und Bildung
Tel +49 (0)30 78 902 829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt

Paula Rosenboom
Referentin Kommunikation
Tel +49 (0)30 78 902 831
rosenboom@berlinischegalerie.de

Pressebilder

berlinischegalerie.de/pressemitteilung/
robert-petschow-und-das-neue-sehen

Onlinetickets

berlinischegalerie.de/service/online-tickets

Social Media

#berlinischegalerie

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne
Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
berlinischegalerie.de

Eintritt 8€, ermäßigt 5€
(Abweichende Preise bei
Sonderausstellungen möglich)

Mi–Mo 10–18 Uhr
Di geschlossen